

Der Weihnachtsladen für Alle.

Diese Woche beweist Glover's Laden seinen wunderbaren Werth für Grand Island. Euer Weihnachtsgeld kauft mehr hier als irgendwo. Die bestausgewählten Waaren und die niedrigsten Preise in der Stadt. Alles, von Euren Weihnachtsmahl bis zu Euren feinsten Geschenken könnt Ihr zu den niedrigsten Preisen gerade hier kaufen.

Weihnachts-Speziale:

Präbe-Auswahl Linnen, 1/4 ab Eine große Auswahl von Mänteln 1/4 ab Große Bowle von geschliffenem Glas \$3.98 Eine Partie gewirkte Waaren, leicht beschafft, zum 1/2 Preise.

Suggestionen für Geschenke.

- | | |
|------------------------|-------------------------|
| Belze | Seiden-Waifs |
| Röde | Handschuhe |
| Mäntel | Schreibmaterial |
| Rimona's | Juwelenschäfen |
| Bademäntel | Parfümerien |
| Waifs | Bücher |
| Handschuhe | Räume |
| Strumpfwaren | Slippers |
| Taschentücher | Regenschirme |
| Kragen | Schmuckstücken |
| Halsbekleidung | Arbeitsbeutel |
| Halstücher | Basen |
| Wesler | Statuetten |
| Teppich-Beleger | Halbinden |
| Japanische Vasen | Schüge |
| Tassen und Untertassen | Hosenträger |
| Zeller | Handtöcher |
| Kragen-Behälter | Kleidertöcher |
| Schmuckstücke | Mägen |
| Werkzeugkasten | Fußteppiche |
| Luftschiffen | Vorhänge |
| Spielsachen | Bücher |
| Puppen | Mechanische Spielwaaren |
| Möbel | Bilderbücher |
| Alle Arten Spiele | |

Wegen des großen Weihnachtsgeschäfts ist dieser Laden diese Woche jeden Abend offen.

H. H. GLOVER CO.

FREE MUSIC LESSONS!



NOW IS THE TIME TO SECURE A VIOLIN, Mandolin, Guitar or Banjo

HERE IS OUR GREAT OFFER:

With every instrument we include, free of charge, a Free Lesson Certificate, which enables you to secure either 50 or 100 lessons by mail from the foremost correspondence institution in America. The only expense is for postage, stationery, etc.

ANYONE CAN EASILY LEARN TO PLAY THE MANDOLIN, GUITAR, VIOLIN OR BANJO BY FOLLOWING THIS SPLENDID COURSE OF INSTRUCTIONS.

Each lesson is illustrated by large photographs taken directly from life. Splendid skill as a performer is assured with the minimum of practice. These lessons are suited to children and young people as well as adults. Hundreds are taking advantage of this great offer. Why not you?

Bargains in Mandolins, \$5.00, \$7.00, \$9.00 and up; Guitars, \$5.00, \$6.00, \$9.00 and up; Violins, \$5.00, \$7.00, \$9.00 and up; Banjos, \$5.00 and up, and remember, as stated above, that with each instrument we include a Free Lesson Certificate without charge.

Kommt herein und seht unsere neuen Waaren und laßt Euch Erklärungen geben wegen der Lektionen.

Edison Phonographen und „Records.“

Alle die neuesten Musikstücke.

Bestellungen per Post prompt ausgeführt.

Die einzige exklusive Musikalienhandlung in Central-Nebraska.

BECKER BROS.,

Gegenüber Wolbach's. Grand Island, Nebraska.

Ausland

Sonderzug für Hochzeitsgäste. Im Orte Regau, Provinz Sachsen, wurde die Hochzeit des Gutsbesizers Brusse gefeiert. Der Brautvater mußte für die 240 erschienenen Hochzeitsgäste einen — Sonderzug bestellen.

Dreißiger Gauner. In den rheinpfälzischen Ortschaften Hefheim und Kleinriedesheim stellte sich auf dem Bürgermeisteramt ein junger Mann als Geometer vor, schickte unter einem Vorwand den Gemeindevater weg, raubte die Kasse und verschwand.

Durch eine schwimmende Mine getödtet. Bei Arita an der Westküste der japanischen Insel Honbu wurde eine schwimmende Mine, ein Ueberbleibsel aus dem russisch-japanischen Kriege, angetrieben. Die Mine explodirte. Infolge der Explosion wurden 10 Personen getödtet und 56 verwundet.

Erfolgreiche Ballonfahrt über See. Zwei Luftschiffer, welche an einem Nachmittage mit ihrem Ballon in der Londoner Vorstadt Wandsworth aufstiegen, landeten bei Tagesanbruch in Boney am Genfer See. Sie hatten die Fahrt von 420 Meilen in 16 Stunden zurückgelegt. Der Ballon hat eine Fassungsvermögen von 75,000 Kubikfuß Gas.

Gewalthätiger Aufritt vor Gericht. Während einer in Schwabach, Mittelfranken, in einer Verleumdungssache gepflogenen Schöffengerichts-Verhandlung stürzte sich der Beklagte Namens Hübnier plötzlich auf eine Zeugin und auf den Vorsitzenden und schlug auf dieselben ein, bis er vom Aufschrei der Anwesenden zum Sitzungsaal gebracht und eingesperrt wurde.

Dame als Luftschiffpilotin. Frau Surcouf in Paris hat vom Direktionskomitee des Pariser Aeroclubs das Führerpatent erhalten. Sie ist die erste Dame, welcher eine solche Auszeichnung zu Theil geworden ist. Frau Surcouf hatte einen Luftballon von Saint Cloud nach Neuilly über zwölf Stunden allein geföhrt. Auf der Fahrt wurde sie von einem Fräulein Gache begleitet.

Grausame Eltern. Um einen „Effer“ los zu werden, haben Eltern ihren konfirmirten Knaben ohne Baarmittel von Schlesien in die Welt hinausgeschickt. Hungrig kam der Junge in Rostock, Anhalt, an und hat unter Thränen, man möge ihm das Reisegeld bis Hamburg vorstrecken, er wolle dort eine Stelle als Schiffsjunge annehmen. Mitleidige Menschen gewährten ihm ein Unterkommen und sorgten auch für Beschäftigung des Seemanns.

Spieltameraden als Mörder. Auf einer Waldwiese bei Gerßweiler, Rheinprovinz, wurde der elfjährige Sohn des Gastwirths Schnur erschossen aufgefunden. Seine Gespielen erzählten, er sei von einem Jäger oder Wilderer erschossen worden, und die Polizei entfaltete eine rege Thätigkeit, den Mörder ausfindig zu machen. Später stellte sich heraus, daß die Buben mit einer Floberpistole hantirten und dabei den kleinen Schnur durch einen Schuß in's Herz getödtet haben.

Mordanfall aus Schwermuth. Die Zwölfjährige Gattin des Kaufmanns Schulze in Magdeburg verfiel nach der Geburt eines Kindes in Schwermuth. Sie schaffte sich einen Revolver an und feuerte auf ihren im Schlafjimmer befindlichen nichtsahnenden Mann einen Schuß ab, der ihn in die Schläfe traf, wobei sie ausrief: „Ich muß sterben und Du auch.“ Darauf eilte sie in ein anderes Zimmer und lödtete sich durch einen Schuß in den Mund. Der Mann war schwer verletzt.

Billiges Federvieh. Auf der Bahnstation Domodossola, Italien, langte ein Wagon mit etwa 600 Truthähnen und Perlhühnern an. Der zugehörige Begleitwagen fehlte und somit jede Angabe, woher der Wagon gekommen und wohin er bestimmt sei. Telegraphische Nachforschungen des Bahnvorstands blieben ohne Erfolg. Einige Wochen hindurch wurde das mysteriöse Federvieh auf Kosten der Bahnverwaltung gefüttert. Schließlich verkauften man es, wobei man den ungewöhnlich niedrigen Preis von 48 Cents für einen Truthahn und 15 Cents für ein Perlhuhn erzielte.

Unschuldig verurtheilt. In Haag, Oberbayern, kam einem Bauer vor einem Wirthshaus ein Portemonnaie mit 130 Mark abhanden. Der Verdacht fiel auf eine Kellnerin, mit der der Bauer, kurz bevor er den Verlust bemerkte, gesprochen hatte. Die Kellnerin bekehrte ihre Unschuld, wurde aber zu mehreren Wochen Gefängniß verurtheilt, weil sie schon vorbestraft war. Sie trat die Strafe an, und nachdem sie einen Theil davon abgesehen hatte, meldete sich bei Gericht ein Bauernburke als der Schuldige. Er habe, wie er sagte, das Portemonnaie gefunden und das Geld mit seinem Bruder verjubelt. Die Kellnerin wurde auf freien Fuß gesetzt und der Burke zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Schädliche Vektüre. Vor dem Polizeisekretariat in Elberfeld erschien ein 14jähriger Knabe und erzählte, er habe in der Wohnung seiner Eltern einen Mann überrascht, der im Begriff gewesen sei, einen Schrant zu erbrechen. Abends sei der Fremde dann in Begleitung eines andern Mannes zurückgekommen, habe ihm ein Taschentuch vor den Mund gehalten und ihn an Händen und Füßen gefesselt. Mühsam habe er sich nach dem Flur geschleppt und am Treppengeländer in den unteren Hausflur herabgelassen, wo ihn andere Hausbewohner von den Fesseln befreit hätten. Die polizeilichen Ermittlungen ließen die Angaben des Knaben unglauwbhaft erscheinen, der denn auch schließlich eingekerkert, doch die ganze Geschichte erfunden und sich selbst die Fesseln angelegt habe. Durch das Lesen von Detektivgeschichten sei er ganz verwirrt geworden.

Zigeunerkampf. Im Saale einer Brauerei zu Memmelsdorf, Oberfranken, vergnügte sich eine circa 80 Köpfe starke Zigeunerbande mit Musik und Tanz. Wegen mehrerer hübscher Frauenzimmer kam es zum Streit und Kampf. Alles, was im Tanzsaal war, wurde zerrümmert. Die Zigeuner erbrachen Scheunen und bemächtigten sich der Mistgabeln, Dreschflegel und Sensen. Die Ortspolizei war machtlos. Erst als die Feuerwehr mit zwei Spritzen gegen die Kampfsenden zu Felde zog und die telegraphisch berufene Gendarmarie der Rad angekommen war, wurde wieder Ruhe. Die Zigeuner wurden wegen Landfriedensbruchs unter Anklage gestellt.

Wunderbares Entzinnen aus Todesgefähr. In Langenried, Oberbayern, stürzte die neu aufgebaute Scheune der Bauerswitwe Walter infolge falscher Gewölbestruktur zusammen. Unmittelbar vorher hatte das gesammte Dienstpersonal das Gebäude verlassen, um sich zur „Brotzeit“ zu begeben, nur das zwölfjährige Töchterchen der Besitzerin blieb zurück und wurde verwickelt. Im Stroh hatte es jedoch eine so glückliche Deckung gefunden, daß es bei den Aufräumungsarbeiten vollständig unverletzt geblieben war.

Straße von Brantwein überschwemmt. In Glasgow barst ein Spiritusgefäß, der sich in einer Brantweinbrennerei befand und 70,000 Gallonen frisch gebrannten Spiritus enthielt, und überslutete eine Straße zwei Fuß hoch. Durch die Gewalt der ausströmenden heißen Flüssigkeit wurden eine Anzahl Arbeiter gegen die Häuser geschleudert und mehrere Fuhrwerke, deren Pferde den Boden verloren, fortgetrieben; 14 Personen wurden verletzt, eine Person wurde getödtet.

„Opfer der Moral.“ Der Jagdpächter Brühl in Herborn, Hessen-Nassau, hatte aus purem Mitleid ein Reh erschossen, das von rohen Menschen über eine Mauer gehetzt worden war und dabei drei Läufe gebrochen hatte. Er wurde von der Polizei zur Anzeige gebracht, weil Schonzeit war. Das Schöffengericht verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von fünf Mark. Der Richter erklärte dabei, Brühl sei „ein Opfer der Moral“ geworden.

Bäde als Gärtner. Vor einiger Zeit wurde in Dortmund ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft dabei abgeföhrt, als er in ein Großgeschäft durch Anwendung von Nachschlüssel einbrach und einen Diebstahl ausführte. Der Mann hatte das Geschäft, das er bewachen sollte, mehrfach bestohlen. Letztlich wurde nun ein anderer Wächter verhaftet, der an zwei anderen Stellen Einbrüche ausgeführt hatte.

Richter als Einbrecher. In Buenavista bei London wurde der Richter Richmond wegen mannißhafter Einbrüche in Privathäuser und wegen zahlreicher in Eisenbahnwaggons verübter Diebstähle verhaftet. Die Entscheidung wurde seitens eines armen Fischers herbeigeföhrt, welchen der betreffende Richter unschuldig verurtheilt hatte, und der Richmond daraufhin Tag und Nacht unter Beobachtung hielt.

Konnte das „Fixiren“ nicht übertragen. Während eines Konzertes im Gewandhause zu Leipzig wandte sich der Dirigent Proffessor Nikisch an die anwesenden Damen mit der Bitte, ihn nicht mit den Operngläsern zu fixiren. Das machte ihn nervös, und da könne er nicht weiter dirigiren.

Theaterer Theatervorhang. Der Bühnenvorhang für das im Bau begriffene neue Stadttheater in Gießen, Hessen, ist dem Maler Kobeslein-Berlin zur Ausführung übertragen worden. Die Kosten, 75,000 Mark, werden von einem Freunde des Theaters getragen.

Das Vermächtniß eines Selbstmörders. Der Bäcker Schröder in Alsfeld, Provinz Sachsen, hat sich erhängt. Er hat der Stadt leihwillig ein Legat von 10,000 Mark unter der Bedingung vermacht, daß seine Leiche verbrannt werde.

Tod durch Fußritte. Das Schwurgericht hat den Bergmann Tupot aus Buer, Westfalen, der im Streit den Arbeiter Paerkit durch Fußritte zu Tode mißhandelte, zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Inland

Ganze Ortschaft „gemovt.“ Die Ortschaft Pleasant Plains, Ia., wurde um eine halbe Meile weiter nach Norden „gemovt“, um nicht zu weit von der neuen Linie der Rock Island-Bahn zu sein. Häuser, Geschäftshäuser und Kirchen wurden aus Hölzern gesetzt und weitergeschoben.

Erschießt sich durch Zufall. Ein vierjähriger Knabe Namens Willie Heimbach in Missoula, Mont., gelangte während eines Besuchs bei seiner Großmutter auf unaußgeklärte Weise in den Besitz eines geladenen Revolvers, welcher beim Spielen lösging; die Kugel drang dem Kinde in die Brust und es starb wenige Stunden darauf.

Auf dem Heimweg erschoren. Ein vierjähriger Knabe Namens Spilner in Eastern Wells County, N. D., und eines seiner drei Kinder. Spilner hatte mit Frau und Kindern einen benachbarten Farmer besucht und war auf der Heimfahrt vom rechten Wege abgelenkt. Die übrigen Mitglieder der Familie erreichten nach einer 24stündigen Irrfahrt, dem Tode nahe, ihr Heim.

Tödtete sich am Hochzeitsstage des Sohnes. Eine Frau Archibald Lance in Washington, N. J., hat sich im Keller ihrer Wohnung in derselben Stunde erhängt, in der ihr Sohn sich in Newark, N. J., verheiratete. Frau Lance verstand in der Stunde, in der die Trauung stattfinden sollte und konnte eine ganze Weile nicht gefunden werden. Das Motiv der That blieb unaufgeklärt.

Departementladen für Neeger. Eine aus Farbigen bestehende Korporation hat in New York ein großes Gebäude gekauft, welches in einen Departementladen für Neeger umgewandelt werden soll. In Verbindung mit dem Unternehmen soll eine Bank eingerichtet werden. Mit Ausnahme eines in Plainfield, N. J., befindlichen Ladens wird dies das erste derartige Unternehmen im Norden der Union sein.

Verzicht auf Titel und Erbe. Der Sohn und Erbe des derzeitigen Karls von Portland in England, John Fallows Wallop in Sheridan, Wyo., gab unlängst seine Absicht kund, amerikanischer Bürger zu werden und auf sein Anrecht auf den Titel und den Nachlaß zu Gunsten seines Sohnes zu verzichten. Wallop, welcher vor 14 Jahren seine Thätigkeit im Westen als „Cowboy“ begann, ist jetzt Besitzer einer großen Viehzucht in Wyoming.

Pferdebüchse in Männerkleidern. Nach langem Suchen ist es der Polizei in Marion, Ind., gelungen, die 17jährige Pferdebüchse Elva Sherrill, welche sich in Männerkleidern einer Bande von Pferdedieben angeschlossen hatte, festzunehmen. Die Gefangene, welche ihre Beihilfung an einer großen Anzahl von Pferdebüchsen ohne Weiteres eingestand, trug einen Gürtel, der 100 Patronen und zwei Revolver versteckte.

Wie ein Sklave versteckert. wurde in Elizabethtown, N. Y., ein gewisser „Dod“ Aubury, der wegen Landstreichens nach dem Gesetz von Kentucky dazu verurtheilt war, neun Monate lang Frohndienste zu thun. Er wurde schließlich einem Farmer als dem höchstenbietenden, für \$10 überlassen. Dem Sheriff wollte es trotz großer Mühe nicht gelingen, ein höheres Angebot zu erzielen, da es allgemein bekannt war, daß „Dod“ mit einem phänomenalen Appetit gesegnet ist, der absolut in keinem Verhältniß zu seiner Arbeitsleistung steht.

Vor glücklichem Unglück bewahrt. Die Passagiere des „Burlington Limited“, eines der schnellsten Züge des Landes, wurden jüngst vor einem glücklichem Ende bewahrt. Etwa 100 Fuß von der Auffahrt der Brücke an der Mündung des Wisconsin-Flusses, Wis., war das Geleise infolge einer Unterwafchung auf eine Strecke von fünf Fuß unterbrochen. Zum Glück faufte der Zug dank seiner schnellen Fahrt über die Lücke hinweg und kam wieder auf die Schienen. Die Bahn zieht sich an der betreffenden Stelle an jähem Abgründen entlang und eine Entgleisung hätte den Sturz in die dort 30 Fuß tiefen Wasser des Mississippi zur Folge gehabt.

Mädchen vertheidigt Frau und Kinder. Die 15 Jahre alte Ethel Smith in Thornton, N. J., befindet sich in Haft unter der Anklage, einen gewissen Elmer Briggs ermordet zu haben. Briggs hatte seine Familie verlassen, und seine Frau und Kinder waren von dem Vater der Verhafteten in sein Haus aufgenommen worden. In der Abwesenheit von Smith versuchte Briggs angeblich unter schredlichen Drohungen gegen seine Frau Zugang zu dem Smith'schen Hause zu erlangen. Er durchschneit mit einem großen Messer das Netzwerd der Fliegenschür, gerbrach eine Scheibe in der Hausthür und öffnete diese von innen. Ethel hatte sich in der Zwischenzeit mit dem Revolver ihres Vaters bewaffnet, und als Briggs in's Haus eindrang, feuerte das Mädchen fünf Schüsse auf ihn ab und lödtete ihn auf der Stelle.

Tabak-Krieg in Kentucky. Die beiden großen Tabakstripp-Etablissements von John Steger und John C. Orr in Princeton, Ky., sind durch einen Brand total eingestöhrt worden, welcher in früherer Morgenstunde von einem aus maskirten Männern bestehenden Mob angelegt worden ist. Der Schaden beläuft sich auf \$170,000. Die Bande, die gegen 300 Mann zählte, entwarfnete dann den Nachtwächter des Ortes und ging daran, die Fabriken in Brand zu setzen. Ein Theil der Leute stand Wache und ließ Niemand an die brennenden Gebäude heran, bis sie vollständig in Flammen standen, und eine Abtheilung überwachte das Telephonbureau, so daß keine Meldung über den Vorgang gemacht werden konnte. Nachdem sie ihr zerstörungswert vollendet, zog sich die Bande unter dem Abfeuern von Revolvern und Gewehren in der Richtung nach Hopkinsville zurück.

Neue Raubmethode. In eigenartiger Weise suchte ein unbekannt gebliebenes Individuum den Eigentümer einer Eisenwaarenhandlung in Oklahoma City, Okla., einen gewissen W. B. Dikworth, zu berauben. Der Fremde hatte den Laden betreten und sich von einem Angestellten einen Revolver vorlegen lassen; dann forderte er Patronen und führte sie in den Lauf ein. Als er den Revolver in Ordnung hatte, richtete er ihn gegen den Angestellten und verlangte die Auskündigung der Geschäftskasse. In diesem Augenblicke betrat der Eigentümer den Laden; der Räuber forderte ihn auf, die Hände hoch zu heben und als Dikworth, einen Scherz vermutend, lachend weiterging, feuerte er zwei Schüsse auf ihn ab und brachte ihm tödtliche Verletzungen bei. Der Räuber suchte dann das Weite und entkam.

Dowie's Geist umnachtet. Der ehemalige Beherrscher von Zion City, John Alexander Dowie, hat total den Verstand verloren und ist auch physisch so heruntergekommen, daß sein Ende nicht mehr fern sein dürfte. Im Schilohhause in Chicago hatten sich jüngst 200 seiner Anhänger eingefunden, um ihn preigen zu hören, und fanden einen armen Geistesgekrüchten. Dowie, welcher an der Wahnvorstellung, ein großer General zu sein, leidet, predigte über eine Schlacht, in welcher der feindliche General gefallen sei; er habe dessen Leiche mitgebracht und halte jetzt die Leichenrede. Schließlich mußte der Mann von Krankenwärtern aus dem Saale getragen werden.

Heinze's Großmuth. Der Millionär August F. Heinze hat dem Massenverwalter der vertrachteten Reinebank in Butte, Mont., einen Check für \$100,000 übermittleit. Heinze war früher Präsident des Institutes gewesen, hatte das Amt aber im Jahre 1903 niedergelegt. Dies wurde zwar seiner Zeit allgemein bekannt gemacht, Heinze glaubt aber, daß es trotzdem vielen Depositoren entgangen sei und daß sie durch das Vertrauen, welches sie auf seinen Namen setzten, ihr Geld verloren haben. Er trug aus diesem Grunde die erwähnte Summe zu den Altiven der Bank bei, wodurch die Aktiva des Institutes um 30 Prozent erhöht wurden.

Von Banditen gefoltert. In der Nähe von Steubenville, O., wurde der Gasarbeiter Frank Coulter von vier Männern angehalten, welche ihn niederstreckten und beraubten und dann an einen Pfahl banden, worauf sie unter ihm ein Feuer anzündeten. Die Stricke, mit denen der Unglückliche gebunden war, brannten jedoch durch, und Coulter schlepte sich nach dem Ohio, in welchen er hineinrang, worauf er wieder an's Ufer zurückkehrte. Stundenlang war er bewußtlos, und als er wieder zu sich kam, schleppte er sich über die Brücke hinüber nach Steubenville.

Gram tödtete ihn. Gram über den Tod seines Freundes und Nachbarn, eines gewissen Wenzel, hat den 70 Jahre alten James McKenna in Pittsburg, Pa., einen Veteranen des Bürgerkrieges, getödtet. McKenna sah am Fenster und lehnte sich hinaus, um zu sehen, wie der Sarg mit der Leiche seines Freundes auf den Wagen geladen wurde. Dann fiel er plötzlich auf einen Stuhl und klagte über Unwohlsein; ehe seine Tochter, die sich im Zimmer befand, ihm zu Hilfe eilen konnte, fiel er vorn über und starb an einem Herzschlag.

Kapitän's Frau am Steuer. Der in Blue Hill, Me., beheimatete Schooner „Gold Hunter“ wäre auf einer Fahrt nach Nachias, Me., sicher den Stürmen zum Opfer gefallen, wenn nicht die Frau des Kapitäns McGuire, um ihrem Mann und dessen Gehilfen die Handhabung des Schiffes bei dem furchtbaren Unwetter zu erleichtern, sich an das Steuerdrat hätte festbinden lassen, und auf diese Weise gegen den Sturm gestöhrt das Schiff 48 Stunden gesteuert hätte.

Erschoss seinen Sohn im Rauche. In Comford, Fla., hatte sich ein gewisser Higdon A. Von in der Trunkenheit zur Wiffhandlung seiner Frau hinreichend lassen, als der Sohn sich einmischte. Der Vater zog nun ein Messer, lödtete den Sohn und verlegte auf seiner Frau einen Messerstich, wobei die Klinge der Unglücklichen durch die Wange drang und ihr die Zunge spaltete. Der Mörder wurde verhaftet.